

Sylter Nachrichten

Hier zu Hause

Geänderte Öffnungszeiten

WESTERLAND Im Rahmen der Pandemievorsorge gegen das Coronavirus gelten ab sofort folgende Öffnungszeiten für den regulären Publikumsverkehr des EVS-Servicecenters in der Friesischen Straße: **Von Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr** geöffnet und **freitags von 9 bis 12 Uhr**. Telefonisch (04651 925-925) und für vorab vereinbarte Termine steht das Serviceteam der EVS zu folgenden Zeiten zur Verfügung: **Von Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr** und **freitags von 8 bis 13 Uhr**. Das Online-Kundenportal der EVS ist unter kundencenter.energieversorgung-sylt.de/ erreichbar. Geltende Hygiene- und Abstandsregeln, sowie Maskenpflicht sind beim Besuch des Servicecenters unbedingt einzuhalten.

Bei allen Fragen steht der Kundenservice der EVS unter der Rufnummer 04651-925925 oder unter der Mail-Adresse „kundenservice@energieversorgung-sylt.de“ gern zur Verfügung. 57

Beratung für Frauen

WESTERLAND Die Beratungsstelle „Frau & Beruf“ bietet **am Dienstag, 1. September**, in der Zeit **von 9 bis 13 Uhr** wieder persönliche Beratungen in der Alten Post – Eingang Sylter Archiv – in der Stephanstr. 6a in Westerland an. Unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln sind die vertraulichen und kostenfreien Beratungen von Angesicht zu Angesicht möglich. Die Beraterin Silvia Zuppelli unterstützt Ratsuchende bei Fragestellungen rund um Themen wie Berufliche Umorientierung und Veränderung, Wiedereinstieg nach einer Familienphase, Aus- und Weiterbildung (auch in Teilzeit), Fördermöglichkeiten, Konflikte am Arbeitsplatz, Bewerbungsstrategien, Existenzgründung (auch in Teilzeit) oder auch Elternzeit und Elterngeld. Eine Beratung ist nur nach vorheriger Terminabsprache unter der 04841 – 70 60 oder per Mail unter frau-beruf-nf@posteo.de möglich. Selbstverständlich können Frauen ihr Anliegen auch weiterhin telefonisch besprechen. Das Beratungsangebot wird gefördert von dem Europäischen Sozialfonds, vom Land Schleswig-Holstein und den Kreisen Nordfriesland, Schleswig-Flensburg sowie der Stadt Flensburg. 57



Die Inselbahn „Rasende Emma“

FOTO: ARCHIV SYLTPICTURE

Die Rückkehr der rasenden Emma

Nach sieben Jahren Restaurationsarbeit scheint ein Ende in Sicht zu sein – ein Lagebericht

Von Anna Goldbach

SYLT „Paulsen kauft die letzte Inselbahn“, titelte die Sylter Rundschau im Juni 2013. Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums seines Unternehmens hat der Eigentümer der Sylter Verkehrsgesellschaft (SVG) damals den letzten Borgward-Leichttriebwagen der ehemaligen Sylter Inselbahn für 15000 Euro gekauft. Über achtzig Jahre gehörte die Inselbahn zwischen List und Hörnum zu den festen Einrichtungen des Sylter Badebetriebs. Sven Paulsen rettete damit also nicht nur den letzten Triebwagen der Inselbahn vor der Verschrottung, sondern auch ein Stück Sylter Geschichte.

Zuvor hatte der Leichttriebwagen – alteingesessenen Syltern sicher besser bekannt als „Rasende Emma“, „Nivea-Schnellzug“, „Feuriger Elias“ oder „Käseschieber“ – im Hanoverschen Straßenbahnmuseum in Sehnde gestanden. Das Museum hatte in den 80er Jahren einen Bestand von über 600 Fahrzeugen angehäuft, war dann aber umgezogen – die Fahrzeuge konnten in den neuen Räumlichkeiten nicht alle untergebracht werden. „Sprich, es stand alles im Freien“, erzählt Projektleiter Martin Kilb. Wirklich etwas

aufgearbeitet wurde nicht, auch das Unikat der Inselbahn geriet in Vergessenheit. In den darauffolgenden Jahren verabschiedete sich das Museum von einem Großteil der Fahrzeuge – einige wurden verschrottet, andere verkauft. Ein Mitarbeiter des Museums nahm sich Ende der 90er dem Projekt Inselbahn Sylt an. „Man muss aus heutiger Sicht sagen: Das Ganze war leider zum Scheitern verurteilt. Die Restauration ist zu aufwändig, um sie im Alleingang bewerkstelligen zu können“, so Kilb.

Nachdem Sven Paulsen den Borgward-Leichttriebwagen LT 4 erworben hatte, ging die Arbeit erst richtig los: „Dann wurden von uns erstmal alle Teile zusammen gesucht, was sich über mehrere Monate hinzog“, erinnert sich Martin Kilb. Eine passende Werkstatt in Nordrhein-Westfalen musste gefunden werden, denn das Fahrzeug sollte aufwändig und originalgetreu restauriert und fahrtüchtig gemacht werden.

Mittlerweile steht die Zugmaschine schon seit einiger Zeit weitgehend fertiggestellt im Ausstellungsraum der Firma Nutzfahrzeug-Veteranen Center (NVC), temporär mit speziellen Straßenrädern ausgestattet, um wenigstens rollfähig zu bleiben.

2015 wurde hier mit den

Arbeiten begonnen, wobei wenig mehr als ein Rahmen mit Fahrwerksteilen überhaupt noch verwendbar war. Viele Blechteile waren zu ersetzen, wobei das keineswegs mit heutigem Kraftfahrzeug-Karosseriebau vergleichbar ist. Das Führerhaus hat beispielsweise einen Holzrahmen – was bis in die 60er-Jahre als Stand der Technik galt. Schon beim Bau wurden die Blechteile einzeln daran angepasst. Dadurch sei es bei der Restaurierung völlig undenkbar, ein passendes Gebrauchtteil zu bekommen.

Auch das Dach des Triebwagens mit seinen stählernen Seitenwänden besteht aus Holz. Die Sylter Verkehrsgesellschaft verfügte schließlich wie alle Kleinbahnen auch über eine Holzwerkstatt, die mit in den Bau dieser Fahrzeuge eingebunden war.

Besonderheit an denen von der SVG in den 1950er-Jahren entwickelten Fahrzeugen war aber der Aufbau als Auflieger-Triebwagen in der Form eines Sattelschlepperfahrzeuges wie sie auch auf der Straße führen. Eigentlich war diese Verwendung von Sattelschlepper-Zugmaschinen für den Personentransport mit speziellen Aufliegern eine Idee, die kleinen Fuhrunternehmen eine flexible Verwendung der Zugmaschine ermöglichen sollte.

Durchgesetzt hat sich dies in Deutschland jedoch nicht.

Aber der damalige Eigentümer der SVG, Ruy Prahl, hatte ein solches Straßenfahrzeug in seiner Flotte und kam so auf die Idee, dies auch auf Schienen setzen zu können. Der Rohbau des sanierten Fahrgastbereiches ist nun schon seit einiger Zeit fertiggestellt und wartet bei der IVECO-Werkstatt Senden in Geilenkirchen auf seine Inneneinrichtung. Dort sei auch das Richtfest zu „feiern“.

„Bei Restaurierungsarbeiten gibt es ein paar Grundregeln“, erklärt Kilb, man kann ihn schmunzeln hören. „Erstens, es dauert länger als man sich überlegt hat und zweitens wird es teurer.“

Zweiteres hätte sich zwar nicht verwirklicht – bis jetzt blieben alle Kosten im veranschlagten Rahmen. Ersteres allerdings schon, denn eigentlich wollte man längst mit diesem einzigartigen Fahrzeug unterwegs sein.

Doch die Arbeiten kamen vor über einem Jahr zum Erliegen. Der Grund: Die Finanzmittel waren aufgebraucht und das gesteckte Spendenziel von 300000 Euro war und ist bis heute nicht erreicht.

Zu der anfänglichen Spende der SVG kamen bis heute rund 90000 Euro von über 120

Spendern, 45 davon nutzten das Patenschaftsprogramm auf Projekt-Website www.sylter-duenenexpress.de. Dort ist es möglich, gegen eine Spende symbolisch die Patenschaft für ein Bauteil des Fahrzeugs zu übernehmen. Noch immer sind etliche Bauteile auf der Projekt-Website „verfügbar“.

Dabei ist das Ziel der Museumsbahner noch im Laufe des Jahres 2021 die Zugmaschine wieder in einem vorzeigbaren Zustand zu versetzen. Dann feiert der Verein nämlich sein 50-jähriges Bestehen.

Und was fehlt jetzt noch? Lackierung, Fenster und spezielle Teile für die Räder werden noch benötigt. „Wie das Ganze am Ende farblich aussehen wird, ist noch unklar“, gibt der Projektleiter zu Bedenken. Vermutlich im Stil 50er oder 60er Jahre. „Es sollte schon der Zustand sein, der den Leuten von damals im Gedächtnis geblieben ist – mit entsprechender Reklame.“

Spenden für den Borgward-LT werden auf folgendem Spendenkonto gerne entgegengenommen: IBAN DE7521750000164401358 (BIC: NOLADE21NOS) und sind steuerlich absetzbar. Mehr aktuelle Informationen findet man stets auf www.sylterduenenexpress.de beziehungsweise facebook.com/BorgwardLT.



In diesem Zustand hat Sven Paulsen den Borgward LT4 im Straßenbahnmuseum Sehnde vorgefunden.

FOTO: SVG



Der aktuelle Stand der Inselbahn: Die klassische Lackierung des Wagens sowie die Fenster fehlen noch.

FOTO: KILB